

Samstag, 04.02.2023

8.30 Uhr bis 10.00 Uhr

Raphael Döhn (Hannover):

Dorothee Sölle und die Politischen Nachtgebete. Glaubensbekenntnis und Vaterunser in der politischen Situation der späten 1960er-Jahre

Christiana Steiner (Halle):

Dorothee Sölle und Frauen für den Frieden in der DDR

10.15 Uhr bis 11.45 Uhr

Katrin König (Heidelberg):

Gott im Leid. Dorothee Sölles befreiungstheologische Reinterpretation von Simone Weils existenzphilosophischer Theodizee

Katja Dubiski (Bochum):

„Liebe“ bei Dorothee Sölle – von Martin Bubers „Ich und Du“ her gelesen

12.00 Uhr bis 13.30 Uhr

Christian Kamleiter (Jena):

Transzendenz(kritik) und Alterität bei Dorothee Sölle und Mayra Rivera

Caspar de Boor (Alkersum):

Theologische Paradigmenwechsel? Sölles Aufgreifen einer zu ihrer Zeit populären Wissenschaftstheorie und deren Anwendung auf die eigene Bildungsbiographie in »Gott denken«

Abschlussdiskussion

ANMELDUNG

VERANSTALTER

Dr. des. Konstantin Sacher (Köln)
Prof. Dr. Folkart Wittekind (Bonn/Köln)

ANMELDUNG

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten. Ein zoom-Link kann bereitgestellt werden.

ORT

Die Veranstaltung findet im Hörsaalgebäude, in Hörsaal G, der Universität zu Köln statt.

Universitätsstraße 35, 50931 Köln

KONTAKT

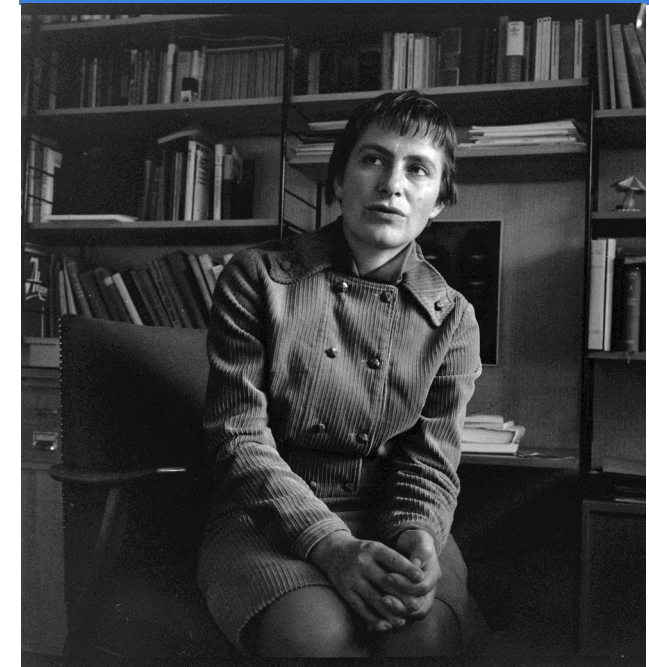
Dr. des. Konstantin Sacher
konstantin.sacher@uni-koeln.de
Universität zu Köln
Institut für Evangelische Theologie
Abt. für Systematische Theologie
Wilhelm-Backhaus-Straße 1a, 50931 Köln

Ökumenisches Institut - Universität Bonn
Institut für Evangelische Theologie - Universität zu Köln

Dorothee Sölle

—

Die Anfänge



www.gerechenarchivdigital.de | Oswald Kettenberger

Workshop
an der Universität zu Köln
vom 03.02. bis 04.02.2023

PROGRAMM | FREITAG

Freitag, 03.02.2023

13.30 bis 14.00 Uhr

Konstantin Sacher (Köln) | Folkart Wittekind (Bonn/Köln):
Begrüßung und Einführung

14.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Daniel Weidner (Halle/Wittenberg):
Sölle als Literaturwissenschaftlerin

Andreas Bartholl (Peine):
Theopoesie bei Dorothee Sölle. Konzeption – Realisation – Chancen

15.45 Uhr bis 17.15 Uhr

Philipp David (Gießen):
Sinn und Unsinn eines christlichen Atheismus:
Dorothee Sölles Theologie nach dem „Tode Gottes“

Michael Murrmann-Kahl (Neustadt/Wien):
„Stellvertretung“ als hegelscher Gedanke? Dorothee Sölles
Buch und Thomas Nipperdeys Dissertation

17.30 Uhr bis 19.30 Uhr

Esther Kobel (Mainz):
Von Frauenpower und Powerfrauen. Dorothee Sölle und
Luise Schottroff im Fokus

Annika Krahn (Köln):
„Die Logik der Gewalt zwingt Mütter und Väter, für ihr Kind
den Schulerfolg zu erwarten.“ – Das (Selbst-)Verständnis
Dorothee Sölles als Lehrerin und die Notwendigkeit der Auf-
erstehung

Marlene Sinhuber (Göttingen):
Ein Einblick in Dorothee Sölles Religionsunterricht – eine
Analyse ihres Unterrichtsberichts zum zweiten Staatsexamen

Dorothee Sölle zählt ohne Frage zu den bedeutendsten Gestalten der protestantischen Theologie des 20. Jahrhunderts. Sie ist bekannt als „Prophetin“ und „Poetin“ und wird mit „Power“ in Verbindung gebracht, folgt man den aktuelleren Buchtiteln zu ihrem Leben und Werk (vgl. Ralph Ludwig: Die Prophetin. Wie Dorothee Sölle zur Mystikerin wurde, Wichern 2008 u. Hans-Martin Gutmann u.a. (Hg.): Poesie, Prophetie, Power. Dorothee Sölle – die bleibende Provokation, EB Verlag 2013). Sie hat früh auf Themen gesetzt, die heute aktueller denn je sind – z.B. die ökologische Frage und den Feminismus. Doch sind diese Schlagworte wirklich adäquate Beschreibungen ihres Werkes oder sind es Label, die ihr aus hagiographischen Gründen angehängt werden? Wo liegen die Ursprünge dieses faszinierenden Denkens? Wie fügen sich ihre Arbeiten in die geistesgeschichtlichen Strömungen der Zeit ein?

Friedrich Gogarten und Rudolf Bultmann können als einflussreiche Lehrgestalten für Dorothee Sölle gelten. Doch sind das nur zwei von vielen Einflüssen, deren Rezeption und Adaption durch Sölle sich im Resonanzraum der 1960er ereignete. Die Politisierung der Gesellschaft und auch der Theologie, der Existenzialismus, aber auch die Literatur der Zeit hat sie beeinflusst. Zudem war Dorothee Sölle nicht nur Theologin, sondern auch Germanistin und Dichterin. Sowohl ihre Dissertation als auch ihre Habilitation sind germanistische Arbeiten. Wie hat sich das auf ihre Theologie ausgewirkt und umgekehrt die Theologie auf ihre germanistischen Arbeiten? Welche Rolle spielt ihre Dichtung?

Trotz ihrer Bekanntheit und ihrer Bedeutung ist ihr Denken und dessen Genese jenseits der schon genannten Rollenzuschreibungen (Prophetin, Politische Theologin, Feministin, Ökotheologin, etc.) bisher wenig erforscht. Das Institut für Evangelische Theologie der Universität zu Köln möchte sich dieser Aufgabe widmen. Den Anfang macht dieser interdisziplinäre Workshop: „Dorothee Sölle – die Anfänge“.

Eine Veranstaltung von:



Universität zu Köln

Ökumenisches Institut - Universität Bonn
Institut für Evangelische Theologie - Universität zu Köln